

Auf sich gestellt



Das Händegeben.
Wie eine Sehnsucht nach mehr.
Der Mensch vor sich.
Wie ein Irrläufer ohne Suchtiefe.

Das Händefalten.
Wie eine Zuflucht vor nichts.
Der Mensch in sich.
Wie ein Gepeinigter ohne Glaubensgetriebe.

Der Händedruck.
Wie ein Aufleben für viel.
Der Mensch an sich.
Wie ein Sinngerber mit Aufbruch.

Das Händehalten.
Wie ein Überschwang an Spaß.
Der Mensch zu sich.
Wie ein Lustwandler mit Stallgeruch.

Das Händeringen.
Wie ein Aufschrei nach Halt.
Der Mensch auf sich.
Wie ein Wertschöpfer mit Zuversicht.

Der Handschlag.
Wie ein Versprechen für Mut.
Der Mensch mit sich.
Wie ein Grundpfeiler durch Gleichgewicht.

© Hartmut Brie

Möchten Sie den Poetryletter
abonnieren: www.fixpoetry.com

Text: Hartmut Brie, Bild: Miro Niklewicz
Layout: acquah.de